



23. Sitzung des Quartiersbeirats im „Themengebiet Münzviertel“ am Donnerstag, 24. November 2011

um 19 Uhr bis 21.30 Uhr

im "Treffpunkt Münzburg" der alsterdorf assistenz ost, Münzweg 8

TAGESORDNUNG

TOP 1: Formalitäten

TOP 2: Aktuelle Stunde

TOP 3: Verfügungsfondsansträge

TOP 4: Start des Winternotprogramms in der Spaldingstraße

TOP 5: Projekte und Planungen – Berichte und Austausch

TOP 6: Verschiedenes/Termine

Zu TOP 1: Formalitäten

Klaus Stürmann, Beiratsvorsitzender, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Beirat ist zu Beginn der Sitzung mit 11 Stimmen und im weiteren Verlauf mit 12 Stimmen beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Günter Westphal, KuNaGe e.V., bemängelt den späten Versand des Protokolls vom 05.09.2011. Er erwartet eine Lösung, wie die Ergebnisse der Sitzungen den Beiratsmitgliedern frühzeitiger zur Kenntnis gegeben werden können.

Auf Nachfrage von Herrn Westphal zum TOP 4.3 Plakatgalerie, erläutert Frau Böcker, raum + prozess, ihre Aussage, es könne noch einmal ein Verfügungsfondsantrag für die Plakatgalerie gestellt werden. Dies sei eine Möglichkeit gewesen, falls der noch nicht abgerechnete Verfügungsfondsantrag nicht ausgereicht hätte.

Frau Winch fügt hinzu, dass für das Projekt „Plakatgalerie“ ein Antrag auf RISE-Förderung gestellt werden könne. Hierzu müsse aber ein Konzept erarbeitet werden. Der Antrag an den Verfügungsfonds braucht dann nicht mehr gestellt zu werden.

Das Protokoll der Sitzung vom 05.09.2011 wird angenommen.

Abstimmungsergebnis: Ja: 11, Nein: 0, Enthaltungen: 0

Das Protokoll der Sondersitzung vom 29.09.2011 wird erst im Rahmen des TOP 4 behandelt.

Zur Beiratsbesetzung gibt es zwei Änderungen: Bernd Ohde, CDU, kündigt an, dass künftig Vahan Balayan (CDU) neuer Stellvertreter von Dr. Gunter Böttcher im Quartiersbeirat sein wird. Er ersetzt damit Christian Lamberti als stellvertretendes Mitglied des Quartiersbeirats. Herr Balayan kann aus privaten Gründen an der heutigen Sitzung noch nicht teilnehmen.

Klaus Erxleben, Vertreter der SAGA GWG im Beirat, kündigt an, dass Alexandra Liedke künftig die SAGA im Quartiersbeirat vertreten wird. Frau Liedke stellt sich vor. Sie betreut die Stadtteile Neustadt, Altstadt, St. Georg und die Münzбург.

Zu TOP 2: Aktuelle Stunde

Herr Stürmann weist auf einige bauliche Veränderungen rund um das Münzviertel hin. Aktuelle bzw. anstehende Entwicklungen:

- Abriss des ADAC-Gebäudes. Ein Neubau des ADAC erfolgt an einem anderen Standort. Am alten Standort wird ein Hotel gebaut.
- Zur Bebauung des Geländes am Soninkanal lief aktuell ein Wettbewerbsverfahren. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat bewirkt, dass Herr Westphal als bürgerlicher Sachverständiger in Vertretung des Münzviertels an den Sitzungen teilnehmen konnte. Susanne Winch, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirk Hamburg-Mitte, ergänzt, dass der bestehende Bebauungsplan für das Gelände aus heutiger Sicht nicht mehr tragfähig war. Daher werde ein neuer vorhabenbezogener B-Plan im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung erarbeitet. Das Wettbewerbsverfahren sei dem Bebauungsplanverfahren vorgeschaltet worden. Es gibt einen Investor für die Bebauung, der den Wettbewerb zusammen mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ausgelobt hat. Das Projekt sieht neben einem Hotel und Kleingewerbe überwiegend Wohnen vor, jeweils ein Drittel öffentlich geförderte, frei finanzierte Mietwohnungen sowie Eigentumswohnungen. Insbesondere die Verbindung des Münzviertels mit dem Gelände und der offene Zugang an den Soninkanal für Bewohner des Münzviertels sei für Herrn Westphal ein wichtiges Anliegen gewesen, das er eingebracht habe. Die Kaimauer sei im Besitz des Investors, nicht in öffentlicher Hand.

Frau Winch weist darauf hin, dass das Wettbewerbsverfahren nicht öffentlich sei. Sie bestätigt, dass auch das Fachamt das Anliegen des Münzviertels in das Bebauungsplanverfahren einbringen werde. Sie bietet an, eine Vorstellung des Projekts durch den Investor im Quartiersbeirat zu vermitteln.

Rolf Kellner, KuBaSta e.V., fordert, der öffentliche Zugang müsse als Baulast eingetragen werden. Auch die HASPA in Hammerbrook habe einen öffentlichen Zugang zum Kanal schaffen müssen, dessen Umsetzung aber qualitativ weit von beispielsweise Wasserzugängen in der HafenCity entfernt sei.

Empfehlung

Der Quartiersbeirat fordert den Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung auf, bei der Bebauung des Geländes Nordkanalstraße/Soninkanal im Bebauungsplanverfahren sicherzustellen, dass ein angemessener Zugang des Kanals für die Allgemeinheit gewährleistet wird.

Abstimmungsergebnis: Ja: 11, Nein: 0, Enthaltungen: 0

Frau Winch bietet an, die nächste Beiratssitzung mit dem Schwerpunkt der geplanten Bauprojekte rund um das Münzviertel vorzubereiten. Auch die Bebauung am Schultzweg könne dann vorgestellt werden. Herr Stürmann ergänzt, dass auch der weitere Durchgang zum Mittelkanal einbezogen werden müsse.

Peter Meis, Mitglied des Beirats für die Gewerbetreibenden, berichtet, dass der Bewohner Markus Ben Fuchs ihn als Vertreter des Quartiersbeirats äußerst aggressiv angesprochen habe. Er mache ihn und Günter Westphal dafür verantwortlich, dass so viele Obdachlose im Viertel sind. Herr Fuchs hat zwei Töchter im jugendlichen Alter. Die Zustände, herumliegende Alkoholflaschen, Lärm und Müll überall, seien nicht zumutbar. Herr Meis hat Herrn Fuchs berichtet, dass die Einrichtung des Winternotprogramms in der Spaldingstraße eine Entscheidung der Stadt gewesen sei. Nicht der Quartiersbeirat sei verantwortlich für die

Zustände, sei auch gar nicht in die Entscheidung einbezogen worden. Das Winternotprogramm und seine Folgen wird unter TOP 4 behandelt.

Herr Müller berichtet, dass sich kürzlich ein bewaffneter Überfall im Eingangsbereich der Münzburg ereignete. Er fragt sich, wie dunkle Ecken im Winter vermieden werden könnten und wendet sich mit diesem Anliegen an den Quartiersbeirat. Auch in der Spaldingstraße 47 halten sich jetzt viele Menschen an den Hauseingängen auf. Frau Moos bestätigt, dass es im Eingang zur Münzburg sehr dunkel sei. Das Opfer sei beim Schlüsselsuchen zusammengeschlagen worden und es seien Handy und Geld entwendet worden. Sie schlägt vor, an dieser Stelle einen Bewegungsmelder einzurichten.

Herr Kellner sagt, dass er von der Autoselbsthilfe Özdemir gebeten worden sei, zu berichten, dass dort in der letzten Zeit viel geklaut werde. Es sei zudem eingebrochen worden. Bisher gab es keine Probleme, doch aktuell häufen sich die Vorfälle.

Die kaputte Straßenbeleuchtung vor dem KuBaSta ist noch immer nicht repariert. Frau Böcker berichtet, dass Vattenfall informiert sei und erklärt, dass sie dort noch einmal nachhaken werde.

Herr Stürmann unterbreitet den Vorschlag, dass eine Gruppe von interessierten Beiratsmitgliedern und Anwohnern eine Bestandsaufnahme im Quartier zu diesem Thema macht und Informationen zu kritischen Orten sammelt. Diese Hinweise werden über das Fachamt an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Es bildet sich eine Gruppe mit Frau Puffert, Herr Müller, Herr Maselewski und eine weitere Person.

Frau Liedke und Herr Erxleben, SAGA GWG, prüfen die Situation auf dem Grund der SAGA direkt in der Pause. Sie stellen jedoch gleichzeitig die Problematik dar, dass auch Klagen von Bewohnern über zu viel Licht existieren.

Zu TOP 3: Verfügungsfondsansträge

Aktueller Stand des Verfügungsfonds (Gesamt 2011: 15.000,00 €): Es stehen noch 4.770,12 € zur Verfügung. Frau Böcker stellt die eingegangenen Anträge kurz in der Übersicht vor. Der Antrag 14/11 ist verspätet eingegangen. Da es sich um die letzte Sitzung in diesem Jahr handelt, sollte der Beirat entscheiden, ob der Antrag dennoch zugelassen wird. Nach der kurzen Übersicht zieht Herr Westphal seinen Antrag 12/11 zurück. Die Münzviertelseite solle unabhängig von öffentlichen Mitteln überarbeitet werden. Ausführlichere Erläuterungen und Nachfragen zu den vier verbleibenden Anträgen folgen. Die verbleibenden vier Anträge übersteigen die zur Verfügung stehende Summe um 274,88 €. Herr Stürmann schlägt vor, alle Antragssummen um ein Viertel dieser Summe (68,72 €) zu kürzen. Die Antragsteller erklären sich einverstanden.

Antrag 10/11	Nachbarschaftsgarten Münzviertel
Antragsteller	Stadtteilinitiative Münzviertel - Quartiersträgerverein „Kunst naher Genden e.V. (KuNaGe)“
Beantragte Summe	2.045,00 €
Bewilligte Summe	1.976,28 €
<i>Abstimmung: 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen</i>	

Nicole Raddatz und Michelle Ballion legen eine Tischvorlage mit aktuellen Informationen zur Projektstruktur und -planung vor (s. Anhang). Im Frühjahr 2012 soll innerhalb einer 24-wöchigen Testphase ein Nachbarschaftsgarten im Münzviertel entstehen. Hintergrund des Projekts sind die nicht ausreichenden vorhandenen Grünflächen im Münzviertel und der Wunsch vieler Anwohner, selbst gärtnern zu können. Es gibt bereits eine Gruppe von Anwohnern, die sich engagieren und den Garten gestalten möchten. Das Interesse steige stetig. Eine Unterschriftenaktion ist bereits erfolgt: Seit knapp einer Woche wurden bereits 150 Unterschriften gesammelt, das sind 15% der Bevölkerung im Viertel.

Die Suche nach geeigneten Flächen für die Umsetzung steht derzeit im Mittelpunkt und soll über die Wintermonate abgeschlossen werden. Gesucht ist eine zentrale Fläche, um einen festen Kern Beteiligter

bilden zu können. Die Fläche darf nicht für alle allgemein zugänglich sein. Sie muss vor Vandalismus und Diebstahl geschützt sein. Folgende Flächen sind insbesondere interessant:

Der Garten der Jugendwerkstatt und das Gelände der Schule für Hörgeschädigte - in beiden Fällen sind bereits Gesprächstermine vereinbart. Perfekt wäre das Gelände des SAGA-Parkplatzes an der Repsoldstraße. Dazu berichtet Herr Erxleben, dass der Bauvorbescheid erteilt worden sei. In acht Monaten werde auf der Fläche gebaut. Wohnungsbau könne nicht zugunsten eines Gartens zurückgestellt werden. Die SAGA sei dringend auf die Bebauung der eigenen Flächen angewiesen. Herr Erxleben bestätigt, dass ein Förderantrag bei der Stiftung Nachbarschaft der SAGA-GWG möglich sei. Falls die Parkplatzmieter bereit seien auf ihren Parkplatz zu verzichten – Frau Raddatz startet dazu eine Abfrage – wäre ggf. eine kurzzeitige Zwischennutzung denkbar.

Antrag 11/11	2 Abendveranstaltungen mit Literatur und Musik im Herz As
Antragsteller	S.T.I.L. e.V.
Beantragte Summe	1.100,00 €
Bewilligte Summe	1.031,28 €

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltungen

Frau Werner stellt den Antrag vor. Es sind unter dem Motto „Männergeschichten“ zwei Abendveranstaltungen mit Literatur und Musik im Herz As vorgesehen: Im Februar 2012 soll Oliver Sauer die Erzählung „Das blaue Hotel“ des amerikanischen Schriftstellers Stephen Crane lesen. Anne Wiemann musiziert; Erika Werner moderiert die Veranstaltung.

Im April 2012 sollen Michael Bideller und Friedrich Wollweber „Kinder auf der Landstraße“ und andere Erzählungen von Franz Kafka lesen. Ulrike Herzog und Birgit Maschke musizieren; Erika Werner moderiert die Veranstaltung.

Diese Veranstaltungen sind nur möglich, wenn sie subventioniert werden. Die Mitwirkenden sind qualifizierte Künstler, die professionell als Schauspieler oder Musiker arbeiten und mit einem Honorar von je mindestens 200 Euro bezahlt werden. Auf Nachfrage berichtet Frau Werner, dass die Obdachlosen keinen Eintritt zahlen. Für Bewohner des Münzviertels kostet der Eintritt 8 € und ermäßigt 5 €

Antrag 12/11	Einrichtung Website Blog www.muenzviertel.de
Antragsteller	Günter Westphal für die Stadtteilinitiative Münzviertel - Quartiersträgerverein „Kunst nahe Gegenden e.V. (KuNaGe)“
Beantragte Summe	714,00 €

Der Antrag wird zurückgezogen.

Die Website des Münzviertels soll auf ein leichter zu bedienendes und zu aktualisierendes System (BLOG) umgestellt werden.

Antrag 13/11	Friseurauszubildende frisieren Wohnungslose
Antragsteller	Internationaler Bund GmbH
Beantragte Summe	900,00 €
Bewilligte Summe	831,28 €

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

Das Projekt ist dem Quartiersbeirat bekannt, da es schon seit 2008 im Münzviertel durchgeführt wird. Um das Angebot 2012 weiterzuführen und den Aufwand für die Friseure in Zukunft zu begrenzen, ist es notwendig Neu- und Ersatzbeschaffungen (Werkzeug und Material) zu tätigen. Zusätzlich soll das Projekt im Rahmen des Winternotprogramms im ersten Quartal 2012 zwei- bis dreimal in der Spaldingstraße 1 durchgeführt werden.

Antrag 14/11	Reihe „Deutsch-Französischer Urban Salon“
Antragsteller	Carol Mugler
Beantragte Summe	1.000,00 €
Bewilligte Summe	931,28 €

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen

Herr Kellner stellt den Antrag stellvertretend für Carol Mugler vor. Im Dezember 2011 und im Laufe des Jahres 2012 sollen jeweils am 3. Mittwoch beginnend im Monat Dez. Deutsch-Französische Urban Salons in den Räumen des KuBaSta in der Repsoldstraße 45 stattfinden. Das Programm sieht fünf Termine zwischen Dezember 2011 und April 2012 vor, um den Fluss von „französischen Ideen“ in die hamburgische Planungskultur in Gang zu setzen:

Ein Dialog zwischen französischer und deutscher Planungskultur und die Einrichtung eines „Urban Salon“ wird Menschen aus den Bereichen Kunst, Design und Stadtplanung zusammenbringen. Es soll ein Ort zum Anstiften zu neuer Mitmachkultur, Teilen von Erfahrungen und Austausch von Utopien entstehen.

Zu TOP 4: Start des Winternotprogramms in der Spaldingstraße

Herr Stürmann schlägt das folgende Vorgehen vor:

- Herr Westphal berichtet von dem vereinbarten Treffen mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, welches stattgefunden hat und bringt in diesem Zusammenhang sein Protokollanliegen ein.
- Andreas Bischke, Vertreter des Herz As im Beirat, schätzt die Lage aus fachlicher Sicht ein.
- Bernhard Stietz-Leipnitz, Vertreter von Die Linke im Beirat, berichtet aus den Ausschüssen.
- Rückmeldungen aus dem Quartier zu den Auswirkungen des Winternotprogramms an der Spaldingstraße werden gesammelt. Es wird diskutiert welcher Handlungsbedarf gegeben ist und wie weiter verfahren wird.

Herr Westphal bringt ein, dass der späte Versand des Protokollentwurfs vom 29.09.2011 problematisch war. Frau Prott, die für das Winternotprogramm zuständige Vertreterin der BASFI, hatte den Protokollentwurf vorab zur Durchsicht erhalten und es daher beim Abstimmungstermin nach dem Start des Winternotprogramms im Gegensatz zu den Quartiersvertretern vorliegen. Die Quartiersvertreter seien von der Einrichtung eines Runden Tisches ausgegangen. Frau Prott sprach von einem Arbeitstreffen mit den Trägern Stadtmission und Herz As, bei dem die Quartiersvertreter eine untergeordnete Rolle spielten. Frau Böcker erläutert, dass das Protokoll wiedergebe was auf der Sitzung gesagt worden sei. Herr Stürmann und andere hätten von einem Runden Tisch gesprochen, Frau Prott aber nicht. Es hätte am Ende der Sitzung eine klarere Verständigung geben müssen. Dies sei aber nicht erfolgt.

Frau Böcker berichtet, dass Referenten üblicherweise das Protokoll zur Vorabstimmung erhalten, um prüfen zu können, ob die Informationen korrekt wiedergegeben seien. Frau Winch berichtet, dass die BASFI erst nach der Sitzung eine eher ablehnende Haltung gegenüber einer tatsächlichen Einbeziehung des Quartiers eingenommen habe.

Herr Westphal und Hans-Jürgen Haberlandt waren mit Vertretern des Café Exil als Quartiersvertretung bei dem Treffen mit der BASFI, Stadtmission, Herz As und Polizei. Frau Prott habe es hingenommen, dass vier Quartiersvertreter gekommen waren, machte jedoch deutlich, dass es ihrer Ansicht nach ein Fachgespräch sei. Die Rolle des Quartiers war ihres Erachtens klar untergeordnet.

Herr Westphal habe sofort auf die bereits zu diesem Zeitpunkt auftretenden Probleme hingewiesen. Er erwähnte, dass schon am zweiten Tag des Winternotprogramms mehr Müll im öffentlichen Raum herumlag. Frau Prott habe ihm daraufhin empfohlen bei der Stadtreinigung anzurufen und sah die BASFI nicht in der Verantwortung. Frau Prott gab Herrn Westphal außerdem ihre Karte mit Kontaktdaten. Bei Beschwerden solle man bei ihr anrufen. Herr Westphal verteilt die Karte im Quartier, damit die Teilnehmer von dem Angebot Gebrauch machen können.

Günter Westphal ist ebenfalls vom Bewohner Herrn Fuchs angesprochen worden. Herr Fuchs hält den Quartiersbeirat für die Einrichtung des Winternotprogramms verantwortlich, nachdem eine Vertreterin der BASFI ihn nach telefonischen Beschwerden über die Zustände an den Quartiersbeirat verwiesen habe. Dieser sei der zuständige Ansprechpartner im Quartier, so die Auskunft dort. Dieser Bericht wird mit Empörung vom Quartiersbeirat zur Kenntnis genommen.

Herr Bischke erzählt, dass die Beteiligung des Quartiers im Gespräch nur auf Empfehlung der Träger stattgefunden habe. Herr Bischke hebt hervor, dass die Probleme im Quartier zum Zeitpunkt des Gesprächs im Verhältnis zu jetzt noch nicht so gravierend gewesen seien.

Fakt ist, laut Herrn Bischke, dass es die Belegung mittlerweile über der Zahl der Plätze des letzten Winternotprogramms liegt. Heute sind schon deutlich über 200 Plätze eingerichtet. Die Frage, ob bei Bedarf noch ein fünftes Stockwerk eröffnet würde, habe Frau Prott verneint. Eine Alternative zur Spaldingstraße stünde jedoch auch nicht zur Verfügung. Herr Bischke berichtet außerdem über den Zustand der Unterbringung in der Spaldingstraße 1. Den Räumlichkeiten sei anzumerken, dass es sich um einen reinen Erfrierungsschutz handelt. Von dem investierten Geld seien die Feuertreppe und sanitäre Anlagen hergestellt worden. Da die Fenster vernagelt und in einem extrem schlechten Zustand sind, wurden zudem zur Lüftung der Schlafräume Kernbohrungen durch die Außenwände vorgenommen. Aus diesem Grund wurden auch alle Türen unten abgesägt und eine Lüftungsanlage im Flur installiert. Aufgrund von Überbelegung mussten bereits zusätzlich einige Schlafplätze im Tagesraum eingerichtet werden.

Die Enge der Unterbringung mit so vielen Menschen schlage natürlich auf die Stimmung. Dies sei auch im Herz AS spürbar. In der Unterbringung des Winternotprogramms komme es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Die Security spreche zwar Hausverbote aus, welche jedoch nicht länger als ein paar Stunden gelten könnten, da es sich um einen Erfrierungsschutz handelt. Im Tagesraum wurde in der vergangenen Woche ein 52-Jähriger von einem 19-Jährigen lebensgefährlich verletzt. Der Zustand des Opfers sei noch immer lebensbedrohlich.

Herr Stürmann fasst seinen eigenen Eindruck kurz zusammen. Das Müllproblem sei offensichtlich. Zudem hatte er in der Repsoldstraße eine Begegnungen mit drei alkoholisierten Männern, welche ihn mit den Fäusten bedrohten und diese erst im letzten Moment zurückgezogen. Herr Stürmann erkundigt sich nach den Eindrücken der anderen.

Wolfgang Hammer, Bewohner der Spaldingstraße 41, meldet sich zu Wort und stellt seinen Eindruck von der Situation dar. Die Straßen vor dem Haus seien übersät mit Glasscherben. Er habe auch beobachtet, dass heile Flaschen auf der Straße lagen und bei dem Überfahren durch ein Auto die Scherben hochspritzen. Dies stelle eine Gefahr besonders für Kinder dar. Im Innenhof des Wohnblocks an der Spaldingstraße befänden sich in der letzten Zeit häufig Kothaufen in den Niedergängen und z.B. acht leere Wodkaflaschen. Es lag stark verschmutzte Unterwäsche vor dem Eingang eines Ladens. Die Mülltonnen würden rausgeholt und durchwühlt, so Herr Hammer weiter. In den Eingängen stünden alkoholisierte Personen. Einer Nachbarin sei von einer angetrunkenen Frau ins Gesicht geschlagen worden, weil sie diese ihren Hund nicht streicheln lassen wollte. Erstaunlicherweise kämen die Nutzer des Winternotprogramms zum Teil mit Autos an, die sie auch unter der Hochstraße abstellen und sich dort sammeln.

Herr Hammer sagt, er fände die Rolle als Blockwart selbst unangenehm, da er im Grunde über viele Dinge hinwegsehen könnte. Die jetzige Situation sei aber so extrem, dass er sich veranlasst fühle, sich darum zu kümmern. Deshalb habe er sich an Herrn Müller, Dienstleiter im Winternotquartier, gewandt. Dieser verwies ihn an die Stadtreinigung. Daraufhin habe Herr Hammer den Bezirklichen Ordnungsdienst kontaktiert, welcher zu seiner Überraschung nichts von der Situation wusste, sich aber ein Bild von der Lage machen wollte.

Herr Latteyer, Bewohner in der Rosenallee, empfindet das Stadtbild als deutlich verändert. Er treffe fast nur noch Unbekannte im Quartier. Die Zahl der neu hinzugekommenen fremden Menschen sei mit Blick auf die geringe Bewohnerzahl unverhältnismäßig hoch.

Herr Haberlandt stellt die Frage in den Raum, wen das Quartier für die Zustände verantwortlich machen könne. Er stellt klar, dass es seiner Meinung nach der falsche Ansatz wäre zu sagen, dass zu viele Fremde im Quartier das Problem seien. Man sollte stattdessen die Zuständigkeiten klarstellen. Die BASFI habe das Problem in das Viertel geholt und sei verantwortlich. „Fördern und Wohnen“ sei nach eigenen Angaben nur für das, was im Haus passiert, zuständig und schon mit dieser Aufgabe offensichtlich überfordert. Herr Haberlandt ergänzt, dass die Eingangskontrolle des Winternotprogramms unzureichend sei, dass ohne Probleme Flaschen „reingeschmuggelt“ werden könnten.

Herr Kellner bringt ein, dass es sich wohl nicht nur um Hamburger Obdachlose handle. Ein Großteil der Personen komme aus Osteuropa. Er beschwert sich darüber, dass das Quartier mit den Problemen allein gelassen werde. Einige Galeriegäste kämen nicht mehr, weil sie auf dem Weg zur Galerie belästigt wurden. Herr Kellner sagt, dass er ggf. die Presse informieren werde. Er fordert von der BASFI, dafür zu sorgen, dass das Reinigungsintervall erhöht werde. Zusätzlich fordert er einen erhöhten Polizeistreifeneinsatz.

Herr Stürmann bekräftigt, dass die BASFI in der Verantwortung sei. Es müsse dort eine ansprechbare Stelle geschaffen werden, die sich mit den Problemen auseinandersetze.

Herr Müller fügt an, dass in dem Wohnblock an der Spaldingstraße über 100, zumeist junge Menschen wohnen. In den Eingängen des Hofes sitzen die Nutzer des Winternotprogramms abends bis sie hineingelassen werden. Bewohnerinnen und Bewohner werden auf dem Weg nach Hause belästigt. Es sei nicht hinnehmbar, dass auf die gegebene Situation nicht reagiert werde. Für die Bewohner ist dies untragbar und hier müsse sofort durch eine Streife Abhilfe geschafft werden.

Herr Nehls weist darauf hin, dass dies ja erst der Anfang der Problemkette sei. Die Fachbehörde müsse dringend aufgefordert werden, umgehend und schnell eine Zuständigkeit zu schaffen.

Rahel Puffert, Mitglied des Beirats, bekräftigt, dass der Beirat genau diese Probleme vorhergesehen und der Behörde gegenüber kommuniziert habe. Damals wurde dem Quartier kein Glauben geschenkt. Es stehe die Aussage von Frau Prott, dass bei Problemen nachgebessert werde. Der jetzt geschilderte Verlauf des ersten Abstimmungsgeprächs sei daher nicht akzeptabel.

Herr Bischke stellt die Vermutung in den Raum, dass in Zukunft noch mehr Menschen das Winternotprogramm nutzen, vor allem sobald es kälter wird. Da es über 1.000 registrierte Wohnungslose in Hamburg gebe, sei eine mögliche Aufstockung in der Spaldingstraße wohl wahrscheinlich. Die BASFI dürfe sich nicht aus der Verantwortung stellen.

Verabredungen:

- Es wird ein „Brandbrief“ des Quartiersbeirats an Sozialsenator Scheele mit Kopie an Herrn Schreiber verfasst. Eine Gruppe trifft sich dazu am kommenden Montag, 18:00 Uhr im Treffpunkt (Klaus, Günter, Julia, Rahel, Uli, Dirk, Peter, Jan). Der Brief soll eine Fristsetzung enthalten. Unmittelbar nach Ablauf dieser Frist müssen gegebenenfalls weitere Schritte folgen.
- Der Beirat stimmt eine Empfehlung für den WS-Ausschuss mit den wichtigsten Forderungen ab.
- Herr Stietz-Leipnitz spricht sich für einen schon in der kommenden Woche einzureichenden Dringlichkeitsantrag der Politik in den Hauptausschuss aus.
- Eine Sammelstelle für Problemmeldungen aus dem Quartier wird es in Person von Herrn Westphal geben. Dieser übernimmt damit keine Verantwortung für die Behebung dieser, sondern nur die Aufgabe, Probleme aufzunehmen.
- Rahel Puffert rät dringend darauf hinzuweisen, dass der Beirat im Vorfeld auf Probleme hingewiesen habe. Es gelte nun auch einmal ökonomisch zu argumentieren. Die BASFI produziere durch unzureichende Planung und Beteiligung im Vorfeld unnötige Folgekosten.

Empfehlung

Der Quartiersbeirat hat im Rahmen der Sondersitzung des Quartiersbeirats am 29.9.2011 die Behörde für Soziales, Familie und Integration, auf die Probleme hingewiesen, die im Zusammenhang mit der Einrichtung des Winternotprogramms unter den geschilderten Rahmenbedingungen im Münzviertel erwartet werden. Der Beirat hat eine Einbeziehung des Quartiers in die weiteren Abstimmungen gewünscht und angeboten. Frau Prott, BASFI, hat zugesagt, dass Probleme im Bedarfsfall nach Abstimmung gelöst werden müssten. Nun seien gravierende und zunehmende Belästigungen der Quartiersbewohner durch erheblichen Müll, Dreck, Lärm und verbale bis tätliche Übergriffe durch Nutzer des Winternotprogramms vorhanden. Die BASFI aber weigert sich, Verantwortung zu übernehmen, verweist Beschwerden zudem an andere, eindeutig nicht zuständige Stellen, wie z.B. den Quartiersbeirat.

Der Quartiersbeirat stellt nicht in Frage, dass der Erfrierungsschutz im jetzigen Umfang im Münzviertel gewährt wird. Der Quartiersbeirat stellt allerdings die Bedingung, dass die negativen Folgen für das Quartier von der zuständigen Fachbehörde beseitigt werden. Die Kapazitätsgrenze des Winternotprogramms im Münzviertel ist erreicht. Der Quartiersbeirat lehnt die Schaffung weiterer Plätze an diesem Standort ab.

Der Beirat ersucht den Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung dafür Sorge zu tragen, dass

- der Bezirk die entstandenen Probleme zur Kenntnis nimmt und mit eigenen Mitteln versucht, gegenzusteuern,
- der Bezirk gegenüber der zuständigen Fachbehörde, BASFI einfordert, dass diese die Verantwortung für die im Umfeld des Standorts des Winternotprogramms entstandenen Probleme übernimmt, auch für die Beseitigung des Mülls im öffentlichen Raum.
- die personelle und räumliche Ausstattung des Winternotprogramms verbessert wird, um Spannungen unter den Nutzern mit negativen Folgen für das Quartier zu vermindern.
- Vertreterinnen und Vertreter des Quartiers in die weiteren Abstimmungen einbezogen werden und eine Kontaktstelle der Fachbehörde zur Aufnahme und weiteren Bearbeitung von Anliegen eingerichtet wird.

Der Quartiersbeirat stimmt der Empfehlung zu:

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen

Der Beirat diskutiert die Frage, was nach dem Ende des Winternotprogramms mit den Gebäuden geschehe. Es wird einhellig festgestellt, dass es nicht sinnvoll sein könne, ein Gebäude, das gerade mit erheblichen Mitteln hergerichtet worden sei, abzureißen, ohne dass eine Folgenutzung des Standorts bekannt sei. Herr Stietz-Leipnitz berichtet, dass die Linke einen Antrag gestellt habe, in dem sie auffordert die SpriAG anzusprechen, damit dies nicht geschehe.

Frau Winch berichtet, dass ein Abrissantrag gestellt worden sei, der aber nicht durch den Bauausschuss nicht bestätigt worden sei. Allerdings, so Herr Stietz-Leipnitz, könne die Politik den Abriss nicht wirklich ablehnen. Sie werde nur informiert.

Frau Winch weist darauf hin, dass die Herrichtung des Hauses nur möglich war, weil die BASFI dies finanziert habe. Frau Puffert weist darauf hin, dass die an einer Nutzung interessierten Bewohner nie danach gefragt worden seien, ob sie eine Herrichtung finanzieren würden.

Herr Stürmann berichtet von ersten Überlegungen, ggf. auch das Winternotprogramm 2012 dort unterzubringen. Das Quartier selbst könne einige Ideen sammeln, was in den Gebäuden nach dem Winternotprogramm geschehen könnte, nachdem diese nun einmal hergerichtet seien. Rolf Kellner nennt das Projekt „Passion Impossible - 7 Tage Notruf für Deutschland - Eine Bahnhofsmision“ von Christoph Schlingensiefel als Beispiel. Hier war in der aufgelassenen Polizeistation eine Woche lang eine Bahnhofsmision betrieben worden, hat sich das Theater um das reale Leben gekümmert. Das Münzviertel könne sich ebenfalls mit künstlerischem Hintergrund um die Bedürfnisse der Wohnungslosen kümmern.

Herr Ohde empfiehlt allerdings die Überlegungen zu späteren Zwischennutzungen immer mit den Forderungen nach einer Verbesserung der jetzigen Situation zu verknüpfen.

Empfehlung

Der Quartiersbeirat schließt sich der Forderung an, die hergerichteten Gebäude im Frühjahr 2012 nicht abzureißen, sondern sie für eine Zwischennutzung zur Verfügung zu stellen.

Der Quartiersbeirat stimmt der Empfehlung zu:

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen

Zu TOP 5: Projekte und Planungen – Berichte und Austausch

Testprägung Münzviertel

Die Vorstellung der Ergebnisse des studentischen Entwurfsverfahrens durch das ORGA-Team muss vertagt werden. Herr Stürmann dankt den Studenten für den Besuch und lädt sie ein ihre Ergebnisse einer der nächsten Sitzungen zu präsentieren.

Werkhaus Münzviertel/ Themengebietenentwicklung

Herr Westphal lädt zu einer Fortsetzung des am 26.10.2011 gestarteten Austauschs, am 5.12.2011, 19:00 Uhr in der Jugendwerkstatt Rosenallee unter dem Motto „Bildung und Stadtteilentwicklung“ ein. Als Teilnehmer werden Herr Grote (SPD), Herr Ohde (CDU), GAL, Herr Knies und Frau Breckner (HCU), Herr Johannsen (Produktionsschule Altona), Herr Mathe (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung) ein. Frau Erdmann (NDR) wird moderieren.

Jahreshauptversammlung KuNaGe e.V.

Herr Westphal lädt ein zur Jahreshauptversammlung des Vereins KuNaGe e.V. Der Verein ist Projektträger vieler Projekte im Quartier. Er wirbt darum, dass weitere Bewohner eintreten. Der Mitgliedsbeitrag liegt nur bei 1 € monatlich.

Maßnahmen im öffentlichen Raum

- Frau Winch berichtet, dass nun aufgrund der Beiratsempfehlung des Quartiersbeirats an zwei Standorten im Quartier Wertstoffcontainer aufgestellt worden seien.
- Außerdem habe die Stadtreinigung auf die Empfehlung des Beirats reagiert, mehr Mülleimer, und diese barrierefrei, im Quartier aufzustellen, und das Anliegen geprüft. Es werden zwar nicht mehr Mülleimer aufgestellt, aber diese können anders verteilt werden. Die Barrierefreiheit sei nach Ansicht der Stadtreinigung zwar gewährleistet, dennoch können ggf. auch sog. „Unterflurbehälter“ installiert werden. Die Stadtreinigung sei interessiert, im Rahmen eines Beiratstermins zu berichten.
- Frau Winch kündigt eine Veranstaltung mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes an, bei der Anfang kommenden Jahres der Stand der Planungen für den öffentlichen Raum und die Verkehrsberuhigung auf Grundlage der Empfehlungen der Arbeitsgruppe des Beirats vorgestellt werden solle. Zuvor sollen bei einer Vorbesprechung mit Vertretern der alsterdorf assistenz ost die besonderen Anforderungen an die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einbezogen werden.

Zwischennutzungen

Frau Böcker berichtet auf Nachfrage von Herrn Westphal, dass Herr Blachy, Eigentümer Repsoldhaus, Kontakt zu raum + prozess aufgenommen habe. Er habe signalisiert, an einer Zwischennutzung seiner Flächen im Erdgeschoß des Repsoldhauses interessiert zu sein. Er bietet ein Gespräch mit den Interessenten an. Frau Winch fügt an, dass Herr Blachy auch für das Schulprojekt Austausch deutsch-türkische Schüler gespendet habe.

Zu TOP 6: Verschiedenes/Termine

Termine:

- AG Reaktion Winternotprogramm/Briefentwurf trifft sich am 28.11.2011, Treffpunkt Münzburg, 18:00 Uhr
- Diskurs-Veranstaltung „Bildung und Stadtentwicklung“
Montag, 5. Dezember 2011, 19.00 Uhr, in der Jugendwerkstatt Rosenallee 11
- Der Termin für eine Zusatzsitzung wird quartiersintern vereinbart.
- Nächste Beiratssitzung regulär am Donnerstag, 02.02.2012, Treffpunkt Münzburg, 19:00 – 21:30 Uhr, Schwerpunkt: Bauprojekte im und um das Münzviertel. Auch die SAGA soll zum Stand der Planungen in der Repsoldstraße berichten.
- Freitags, 10:30 – 12:00 Uhr, Jour-fixe mit Frau Winch, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (nach Abstimmung auf dem Münzplatz)

Protokoll: Mone Böcker, raum + prozess, in Abstimmung mit Frau Winch, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung

mone böcker gabriele kotzke GbR

Kontakt: Mone Böcker

Tel.: 040 - 39 80 37 91

Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Susanne Winch

Tel.: 040 - 42854 – 3378

Email: susanne.winch@hamburg-mitte.hamburg.de

Anlagen

Teilnehmerliste

Frau	Michelle	Ballion	
Herr	Andreas	Bischke	Hers AS Hamburg gGmbH
Frau	Mone	Böcker	raum + prozess
Frau	Corinna	Braun	Passage gGmbH
Herr	Michel	Chevalier	KuNaGe e.V.
Frau	Anna	Daumann	
Herr	Klaus	Erxleben	SAGA GWG
		Griebenow	
Herr	Hans-J.	Haberlandt	
Herr	Wolfgang	Hammer	
Herr	Dirk	Herrtwich	alsterdorf assistenz ost
Herr	Kay Ole	Johannes	
Herr	Rolf	Kellner	KuBaSta e.V.
Frau	Nelly	Ketels	raum + prozess
Herr	Steffen	Leipnitz	Die Linke
Frau	Alexandra	Liedke	SAGA GWG
		Loesch	
Frau	Julia	Maas	
Herr		Maselewski	
Herr	Peter	Meis	Ilohh-Bar
Herr		Müller	
Herr	Bernd	Ohde	CDU
Frau	Rahel	Puffert	
Frau	Nicole	Raddatz	
Frau	Heike	Schoon	Stadtmission
Herr	Bernhard	Stietz-Leipnitz	Die Linke
Herr	Klaus	Stürmann	Quartierstreffen
Herr	Günter	Westphal	KuNaGe e.V.
Frau	Susanne	Winch	Bezirk Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Entschuldigt fehlende Beiratsmitglieder

Herr	Dr. Gunter	Böttcher	CDU
Frau	Stefanie	Burmeister	Stadtmission
Herr	Michael	Gobbert	